

am folgenden Tage schon weiter, nachdem sie einen Theil ihrer Ladung gelöst hatte.

„Wißt Ihr nicht, wohin sie sich wendete?“ fragte jener.

Der Matrose besann sich wieder und sagte dann: „Ich glaube nach Charlestown, wenn mein Schädel den Namen recht aufgenommen hat.“

Die beiden Freunde sahen sich erstaunt an, Worsse aber bestellte noch einen Grog für den alten Bekannten und verließ dann mit Feller das Gastzimmer.

„Da wären wir denn durch einen Zufall auf die Spur gekommen,“ sagte der Steuermann draußen, indem er seinem Gefährten die Hand drückte. „Jetzt aber gilt es, dem Schurken nachfolgen und zwar so bald wie möglich, ehe er Schiff und Ladung verpulvert hat.“

Die beiden Freunde eilten nun zum Hafen und fanden bald ein Schiff, das nach Charlestown fuhr und bereit war, sie als Passagiere mitzunehmen.

Am folgenden Tage schon stach der kleine Schoner, der sich die ‚Gente‘ nannte, in See. Der Wind wehte von Norden und das Fahrzeug trieb bald mit geschwellten Segeln südwärts nicht weit von der Küste dahin.

Fünfter Abschnitt.

Gefangen.

Von der Hoffnung getragen, daß ihre Reise nicht vergeblich sein würde, standen unsere beiden Freunde vorn am Burgspriet der ‚Gente‘.

Zuweilen tauchte westlich ein Stück der nordamerikanischen Küste auf, um dann aber bald wieder zu verschwinden.